

Schluss mit der Mehrbelastung !Ökonomisierung des Schulalltags

Beitrag von „Elternschreck“ vom 11. Februar 2014 17:17

Wir müssen endlich der Mehrbelastung entgegensteuern ! Mein innovatives Konzept für eine *Ökonomisierung des Schulalltags* wird für alle KollegInnen den durchschlagenden Erfolg bringen. Ein jeder Lehrer wird die Veränderung am eigenen Leibe spüren, wenn die Regierungen und Schulleitungen meine Gedanken in ihrem Handeln und Tun einfließen lassen.

Folgende Verfahrensweise :

1. An den Schulen Bildung einer Steuergruppe, die als Ziel die *Ökonomisierung des Schulalltags* verfolgt.

2. O.g. Steuergruppe erstellt Listen für die Erfassung **aller** Kollegen, die in den verschiedenen Arbeitsgruppen jeweils 200-seitige Scripte anzufertigen haben. Es arbeiten auch besonders die Kollegen intensiv mit, die meinen, dass es mit den 28 Wochenstunden Unterricht und den üblichen Konferenzen/Elterngesprächen etc. getan sei. Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig 2-3 mal in der Woche außerhalb der Unterrichts- und Konferenzzeit.

Um eine größtmögliche Transparenz und Mitbestimmung zu gewährleisten, wirken in diesem Prozess Eltern- und Schülervertreter mit. Es sind bei der Arbeit auch interkulturelle Aspekte zu beachten sowie die Einbeziehung einer Frauenbeauftragten, um Ungleichheiten und Geschlechterdiskriminierungen zu vermeiden.

3. Nach Fertigstellung und Vorstellung der Scripte im Plenum, mindestens einmal in der Woche zusätzliche Evaluation und ständige Überarbeitung der Scripte. Besondere Evaluations-Protokolle über den Evaluationsprozess sind anzufertigen. Diese werden in 6-facher Ausfertigung erstellt, eine für das jeweilige Schulministerium, eine für den zuständigen Dezernenten, eine für die Schulleitung, eine für den Schulflegschaftsvorsitzenden, eine für die SV sowie eine zur Ansicht für die KollegInnen im Lehrerzimmer.

4. Überregionaler Erfahrungsaustausch und Überarbeitung zum o.g. Thema. Termine am Wochenende. Die vom zuständigen Dezernenten ernannten Implementationsbeauftragten formulieren Zielvereinbarungen für die einzelnen Schulen. Sie überwachen den fortschreitenden Prozess an den Schulen. Diese Überprüfung findet mindestens einmal im Monat an einem Sonn- oder Feiertag statt.

5. Ständige Fortbildungen zum Thema *Ökonomisierung des Schulalltags* sind künftig für alle Kollegen verpflichtend. Um an den Schulen kontinuierlichen Unterricht zu gewährleisten, finden die Fortbildungen an verschiedenen Wochenenden und in mehrwöchigen Blocks in den Sommerferien statt. Es wird den KollegInnen empfohlen, preiswerte Unterkünfte (Mehrbettzimmer oder Schlafsaile) in den Jugendherbergen zu buchen. Kosten können nicht erstattet werden.

Thema *Lehrergesundheit* : Bezirksregierungen und Schulleitungen haben erkannt, dass dieses Thema an Aktualität gewonnen hat und alle Kollegen sich thematisch auch hier gut aufstellen müssen. Da das Thema *Lehrergesundheit* spezielle Bereiche und Aspekte umfasst, die innerhalb des Themas *Ökonomisierung des Schulalltags* nicht mehr abgedeckt werden können, ist eine zusätzliche Erarbeitung dringend notwendig. Verfahrens- und arbeitstechnisch sind die Schritte 1-5 wie beim Thema *Ökonomisierung des Schulalltags* einzuhalten.

Ich denke, dass wir im Sinne unserer aller Arbeitserleichterung mit Enthusiasmus sofort mit der o.g. Arbeit beginnen sollten !



Beitrag von „RichMcCaw“ vom 13. Februar 2014 21:01

Zitat von Elternschreck

Wir müssen endlich der Mehrbelastung entgegensteuern ! Mein innovatives Konzept für eine *Ökonomisierung des Schulalltags* wird für alle KollegInnen den durchschlagenden Erfolg bringen. Ein jeder Lehrer wird die Veränderung am eigenen Leibe spüren, wenn die Regierungen und Schulleitungen meine Gedanken in ihrem Handeln und Tun einfließen lassen.

Folgende Verfahrensweise :

1. An den Schulen Bildung einer Steuergruppe, die als Ziel die *Ökonomisierung des Schulalltags* verfolgt.
2. O.g. Steuergruppe erstellt Listen für die Erfassung **aller** Kollegen, die in den verschiedenen Arbeitsgruppen jeweils 200-seitige Scripte anzufertigen haben. Es arbeiten auch besonders die Kollegen intensiv mit, die meinen, dass es mit den 28 Wochenstunden Unterricht und den üblichen Konferenzen/Elterngesprächen etc. getan sei. Die

Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig 2-3 mal in der Woche außerhalb der Unterrichts- und Konferenzzeit.

Um eine größtmögliche Transparenz und Mitbestimmung zu gewährleisten, wirken in diesem Prozess Eltern- und Schülervertreter mit. Es sind bei der Arbeit auch interkulturelle Aspekte zu beachten sowie die Einbeziehung einer Frauenbeauftragten, um Ungleichheiten und Geschlechterdiskriminierungen zu vermeiden.

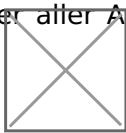
3. Nach Fertigstellung und Vorstellung der Scripte im Plenum, mindestens einmal in der Woche zusätzliche Evaluation und ständige Überarbeitung der Scripte. Besondere Evaluations-Protokolle über den Evaluationsprozess sind anzufertigen. Diese werden in 6-facher Ausfertigung erstellt, eine für das jeweilige Schulministerium, eine für den zuständigen Dezernenten, eine für die Schulleitung, eine für den Schulflegschaftsvorsitzenden, eine für die SV sowie eine zur Ansicht für die KollegInnen im Lehrerzimmer.

4. Überregionaler Erfahrungsaustausch und Überarbeitung zum o.g. Thema. Termine am Wochenende. Die vom zuständigen Dezernenten ernannten Implementationsbeauftragten formulieren Zielvereinbarungen für die einzelnen Schulen. Sie überwachen den fortschreitenden Prozess an den Schulen. Diese Überprüfung findet mindestens einmal im Monat an einem Sonn- oder Feiertag statt.

5. Ständige Fortbildungen zum Thema *Ökonomisierung des Schulalltags* sind künftig für alle Kollegen verpflichtend. Um an den Schulen kontinuierlichen Unterricht zu gewährleisten, finden die Fortbildungen an verschiedenen Wochenenden und in mehrwöchigen Blocks in den Sommerferien statt. Es wird den KollegInnen empfohlen, preiswerte Unterkünfte (Mehrbettzimmer oder Schlafäle) in den Jugendherbergen zu buchen. Kosten können nicht erstattet werden.

Thema *Lehrergesundheit* : Bezirksregierungen und Schulleitungen haben erkannt, dass dieses Thema an Aktualität gewonnen hat und alle Kollegen sich thematisch auch hier gut aufstellen müssen. Da das Thema *Lehrergesundheit* spezielle Bereiche und Aspekte umfasst, die innerhalb des Themas *Ökonomisierung des Schulalltags* nicht mehr abgedeckt werden können, ist eine zusätzliche Erarbeitung dringend notwendig. Verfahrens- und arbeitstechnisch sind die Schritte 1-5 wie beim Thema *Ökonomisierung des Schulalltags* einzuhalten.

Ich denke, dass wir im Sinne unserer aller Arbeitsentlastung mit Enthusiasmus sofort mit der o.g. Arbeit beginnen sollten !



Alles anzeigen

Lieber Elternschreck,

betrachtet man das, was du hier und auf referendar.de schreibst, wird mir eines klar: Ich bin froh, dass nicht alle Kollegen reformscheue Knochen mit kategorischem "Nein!" auf den Lippen sind



Woher der Verdruss? Bist du spät eingestiegen? Hast du dir das alles etwas



entspannter vorgestellt?



Teile deine Weisheit!

Beitrag von „Linna“ vom 13. Februar 2014 21:18

hihi, jetzt wird's lustig. herr elternschreck trinkt sich ein bierchen am rechner... oder zweioderdreioder...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Februar 2014 23:27

Zitat *RichMcCaw* :

Zitat

Ich bin froh, dass nicht alle Kollegen reformscheue Knochen mit kategorischem "Nein!" auf den Lippen sind

Und ich bin froh, dass nicht alle Kolegen (pseudo)reformfreudige Eiferer mit kategorischem "Ja!" auf den Lippen sind.

Aber um das Thema *Refomen* geht es in meinem Beitrag nicht, sondern einzig darum, wie man der steigenden Arbeitsbelastung Herr werden kann. Und dazu habe ich ja ein ernstzunehmendes und überzeugendes Konzept entwickelt. Du kannst es ja abdrucken, Deiner Schulleitung vorstellen und mithelfen, es mit Feuereifer umzusetzen. Man wird Dich dabei brauchen ! Image not found or type unknown

Beitrag von „Wollsocken“ vom 14. Februar 2014 01:21

So viel scheinst Du ja gar nicht zu tun zu haben, wenn man bedenkt, wie viel Zeit Du Dir für dieses ... fragwürdige ... Geschreibe nehmen kannst.

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 14. Februar 2014 11:21

Zitat von Wollsocken

So viel scheinst Du ja gar nicht zu tun zu haben, wenn man bedenkt, wie viel Zeit Du Dir für dieses ... fragwürdige ... Geschreibe nehmen kannst.

Was daran liegt, dass der verehrte Herr Elternschreck bereits Meister der Ökonomisierung ist!

Insgesamt stimme ich dir zu: Hierbei allerdings

Zitat von Elternschreck

Um eine größtmögliche Transparenz und Mitbestimmung zu gewährleisten, wirken in diesem Prozess Eltern- und Schülervertreter mit. Es sind bei der Arbeit auch interkulturelle Aspekte zu beachten sowie die Einbeziehung einer Frauenbeauftragten, um Ungleichheiten und Geschlechterdiskriminierungen zu vermeiden.

greifst du deutlich zu kurz: Selbstverständlich sind auch besondere Inklusionsbeauftragte zu hören und deren Weisung stante pede umzusetzen. Vergiss bitte auch nicht die bi-, tri-, homo-, trans- und asexuellen Beauftragten, sowie die Gender und Transgender Abgesandten, religiöse Kapazitäten der verschiedenen Glaubensrichtungen, mindestens eine Femen-Aktivistin, Schulpsychologe und Schulsozialarbeiterin. Außerdem wird von nun an das ganze Procedere von einem QA-Team begleitet, um von vornherein alle möglichen Fehler aufzudecken, damit diese unmittelbar nachgearbeitet werden können.

Beitrag von „RichMcCaw“ vom 14. Februar 2014 13:21

Also, für einen selbsternannten "Amateurkynologen" und erklärten Feind von [Kuschelpädagogik](#) (und Chinesen? ) macht er das ganz toll - ist es womöglich Bernhard Bueb persönlich, der uns hier aus Tansania das Flamen lehrt? Ja, diese Eiferer, schlimm...

Eiferer[1] jemand, der sehr zielstrebig und bestimmt vorgeht, sich fanatisch für eine Idee einsetzt

Und immer noch mehr Vorschläge zur Verbesserung, mehr Kommunikation, noch mehr Austausch, scheußlich! Wie soll man das schaffen? Bei einer halben Stelle auf Musik und Erdkunde in der Sek.I ist das zum Beispiel nicht zu managen, unmöglich, niemals 😅 ! "Unmöglich", da fällt mir gerade ein:

"It always seems impossible until it's done." 😎

— Nelson Mandela

Lieber ES, hier auch noch was nur für dich, so unter Hundefreunden 🐶 Das musst du nicht ausdrucken, du darfst es auch auf ein Post-It schreiben. Kleb' dir das dann bitte auf deine Stirn, in Ordnung? Damit hilfst allen Kollegen, die du so trifst echt weiter!

ewiggestrig [1] an veralteten politischen Positionen festhaltend, keinen Willen zum Fortschritt zeigend 🙏

Also, wenn du noch Zeit dafür findest 😊 Ich freu' mich auf deine Antwort!

Beitrag von „Sunny08“ vom 14. Februar 2014 15:14

[Blockierte Grafik: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/comm...edTroll.svg.png>]
http://de.wikipedia.org/wiki/Troll_%28Netzkultur%29

Beitrag von „Siobhan“ vom 14. Februar 2014 16:19

Ich versteh es weniger als Getrolle und mehr als Realsatire.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. Februar 2014 17:42

Zitat *Walter Sobchak* :

Zitat

greifst du deutlich zu kurz: Selbstverständlich sind auch besondere Inklusionsbeauftragte zu hören und deren Weisung stante pede umzusetzen. Vergiss bitte auch nicht die bi-, tri-, homo-, trans- und asexuellen Beauftragten, sowie die Gender und Transgender Abgesandten, religiöse Kapazitäten der verschiedenen Glaubensrichtungen, mindestens eine Femen-Aktivistin, Schulpsychologe und Schulsozialarbeiterin. Außerdem wird von nun an das ganze Procedere von einem QA-Team begleitet, um von vornherein alle möglichen Fehler aufzudecken, damit diese unmittelbar nachgearbeitet werden können.

Du hast vollkommen Recht, geehrter *Walter Sobchak* ! Darum ist es gut, wenn Ihr mein Konzept auf den Prüfstand nimmt. Diese Gruppen darf man ja wirklich nicht außen vor lassen. Sie müssen auch mitbestimmen, wie unsere *Ökonomisierung des Schulalltags* auszusehen hat.

@*Sunny08*

Nönö ! Das jetzt so darzustellen ist mir zu wenig ! Ich denke, Du hast eher keine Lust, Dich jetzt in einer Arbeitsgruppe einzubringen. Deswegen diese bequeme Polemik.

Zitat *Siobhan* :

Zitat

Ich versteh es weniger als Getrolle und mehr als Realsatire.

Wieso *Satire* ? Empfindest Du das nicht als Dokumentation ?

@*RichMacCaw*

Du würdest ganz gut in die o.g. *Steuergruppe* passen ! Auch die gegenwärtige Bildungspolitik wartet auf Dich. Die braucht (pseudo) fortschrittliche (unkritische) Eiferer ! 8_o_)

Beitrag von „Siobhan“ vom 14. Februar 2014 18:48

Zitat von Elternschreck

Wieso Satire ? Empfindest Du das nicht als Dokumentation ?

An meiner jetzigen Schule - nein.

Bis vor 4 Jahren traf das tatsächlich genaus so zu. Und das Traurige: Die Belastung wurde immer mehr, alle haben "her damit" gerufen und wenn man seinen Beruf nicht zum Lebensinhalt machen wollte, hatte man es verdammt schwer und machte sich zum Außenseiter.

Meine aktuelle SL ist offen für Reformen, aber in gesunder Dosierung. Weniger ist oft mehr. Auch wir haben Arbeitsgruppen, bekommen aber Mehrarbeitet anständig vergütet. Entweder mit geeigneter Faktorisierung (Lehrerarbeitszeitmodell) oder anderweitiger Entlastung. Erstaunlicherweise ist das sogar machbar, obwohl wir nicht personell überbesetzt sind.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. Februar 2014 20:32

Zitat *Siobhan* :

Zitat

Die Belastung wurde immer mehr, alle haben "her damit" gerufen und wenn man seinen Beruf nicht zum Lebensinhalt machen wollte, hatte man es verdammt schwer und machte sich zum Außenseiter.

Und genau diese Tendenz nehme ich in etlichen Schulen wahr, die ich kenne. Die *Her-Damit-Eiferer* mit dem pädagogischen Motto "*Reform um der Reform willen !*" gehören nach meiner Beobachtung der jüngeren Lehrergeneration an. Die bejubeln ja alles, sei es *Inklusion*, die von oben *befohlene individuelle Förderung* (auch wenn der Schulträger die Klassen bis zu 34 Schüler vergrößert), *kooperative Unterrichtsmethoden* und seien sie noch so ineffektiv, die Zuschreibung von *Sozialarbeitertätigkeiten* (bei gleichzeitiger Kürzung/Streichung der regulären Schulsozialarbeit und des schulpsychologischen Dienstes)...Alles das, was Mehrarbeit bedeutet, aber im Endeffekt für den Lernfortschritt der Schüler nichts bringt.-Wer sich da nicht einbringt, wird ausgesperrt, wer sich da einbringt, wird verschlossen !

Eine weitere Beobachtung die dazu passt : Egal, welche pädagogischen Felder, seien sie auch noch so banal, erarbeitet werden, immer bauen sich riesige Papiertiger auf, die später irgendwo verstauben, weil das Ganze, was vorher *ach so wichtig* erschien, dann doch nicht relevant ist.

Fühle mich da wie zu Weihnachten bei *Familie Hoppenstedt*, die versucht ihr Geschenkpapier im Hausflur zu entsorgen und es nicht schafft, weil sie beim Öffnen der Tür im Papiermüll der Nachbarn ertrinkt, die ihn schon vorher entsorgt haben. 8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2014 09:02

Jetzt mal ganz im Ernst: ich erlebe das komplett anders. Und ich betreue ja personalräthlich nun deutlich mehr als nur eine Schule und wir bieten hier z.B. Veranstaltungen zur Reduktion der Arbeitsbelastung für Berufseinsteiger an, wo ich mit vielen davon zusammenkomme.

Ich erlebe es so, dass die jungen Kollegen sich nicht mehr mit Haut und Haar in den Beruf stürzen. Vielmehr wollen viele gar nicht mit voller Stelle anfangen - schreien also nicht "hier!" wenn es um mehr Arbeit geht, sondern sind sich der Belastung sehr bewusst.

Ich erlebe jüngere Kollegen als durchaus aufgeklärt, was Achtsamkeit bedeutet und fragen mich nach Wegen und Möglichkeiten der Abgrenzung in den ersten Berufsjahren, von denen sie wissen, dass sie hart sind. Auch die eigenen Strategien, die sie mitbringen, zeugen davon, dass das Themen sind, über die nicht das erste Mal nachgedacht wurde. Das geht von "unterrichtlich kleine Brötchen backen" über "erst mal in den klassischen Methoden sicher sein, bevor man Neues ausprobiert" bis "Großprojekte am Anfang meiden" usw.

Meiner Beobachtung nach sind es eher Lehrer mittleren oder noch etwas höheren Alters, vielleicht so eine bestimmte Generation der Studenten der späten 70iger oder frühen 80iger Jahre (?), die diese Haltung haben: "Alles für den Schüler".

Ich hatte das vor einiger Zeit an einer Schule, die ich mitbetreue, die ein eigene Minijugendherberge auf dem Land haben, ein Haus, das aus Kostengründen ausgelastet sein muss - was bedeutet, dass die Kollegen ständig, ständig auf Klassenfahrt müssen (was z.T. den Schülern selbst schon auf den Keks geht). Die jüngeren (und einige andere) Kollegen haben sich zusammengetan und wollten diesem Spuk gerne qua Gesamtkonferenz ein Ende bereiten, und da waren es oben genannte mittelalte, die **inbrünstig** darauf pochten, dass diese Fahrten ja so *unglaublich viel an pädagogischem Effekt hätten* und dass es *doch TOLL sei, mit 50 Kindern&Jugendlichen zusammen "Gemeinschaft zu erleben"* und wie man diese wundervolle Tradition denn nur anzweifeln könne ...!!?

Deren Kinder waren schon aus dem Haus, das überwiegend auch schon abbezahlt war und bei diesen Kollegen steht halt auch keine eigenen Familienplanung / Kinderbetreuung / usw. mehr an - da kann man seine Energien vielleicht anders verwenden. Die jungen Kollegen wurden dann überstimmt und waren fassungslos.

Ähnliches von anderen Schulen: Beschwerden darüber, dass junge Kollegen so unwillig seien, pädagogisch doch so wichtige Großprojekte mitzutragen... und so weiter.

Wie gesagt: ich halte es für ein Vorurteil / Fiktion, dass es die jüngeren Kollegen sind, die auf Selbstausbeutung ausgerichtet jede Sau durchs Dorf treiben wollen, derer sie habhaft werden können. Die haben eher andere Baustellen (Heirat / Kinder / Haus kaufen/bauen / in den Beruf reinkommen) und kommen mir zu einem Gutteil recht pragmatisch vor.

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 09:49

Zitat

die ein eigene Minijugendherberge auf dem Land haben, ein Haus, das aus Kostengründen ausgelastet sein muss -

Das hat ja dann andere, ökonomische Gründe.

Zitat

dass die jungen Kollegen sich nicht mehr mit Haut und Haar in den Beruf stürzen.

Interessanter(trauriger) Aspekt.

Um gut im Beruf zu werden/zu sein, sollte man am Anfang sich mit Haut und Haaren (du hast das Herz vergessen) in den Beruf stürzen. Das würde ich als normal empfinden. Dann, mit den Jahren zu erkennen, wo man entspannter wird und was man auch in der Türschwelle entscheiden kann, ist der normale Gang. Stattdessen wird jungen Lehrern vermittelt, es ginge um immer neue Projekte/ neue Methoden. Sie erhalten ein völlig verqueres Bild. Es fehlt, zumindest hier bei uns, ein wenig die mittlere Generation. An den ganz alten, die teilweise schon rückwärts bis zur Rente zählen, möchten sich die jungen auch nicht orientieren. Und so entsteht der Zustand, den ich gerade erlebe. Das Rad wird ständig neu erfunden mit riesigem Zeit-, Papier- und Arbeitsaufwand. Probleme werden gelöst, die gar nicht erst entstehen würden. Ein Kreislauf, den sich keiner zu stoppen wagt oder es sich allein nicht zutraut.

Zitat

Vielmehr wollen viele gar nicht mit voller Stelle anfangen

Weil sie nicht wissen, dass halbe Stelle nur halbe Unterrichtsstundenzahl bedeutet? Oder warum?

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2014 10:26

Zitat von MarlenH

Zitat

die ein eigene Minijugendherberge auf dem Land haben, ein Haus, das aus Kostengründen ausgelastet sein muss -

Das hat ja dann andere, ökonomische Gründe.

Und ökonomische Gründe sind in Stein gemeißelt und von Gott gegeben? Die Kollegen wollten das Landheim gerne aufgeben. Dem steht nichts im Wege als eine Willensbekundung.

Zitat von MarlenH

Zitat

dass die jungen Kollegen sich nicht mehr mit Haut und Haar in den Beruf stürzen.

Interessanter(trauriger) Aspekt.

Ja, es ist traurig, dass der Job inzwischen so arbeitsverdichtet ist, dass man ihn am Anfang kaum noch Vollzeit machen kann / zu machen können glaubt.

Zitat von MarlenH

Um gut im Beruf zu werden/zu sein, sollte man am Anfang sich mit Haut und Haaren (du hast das Herz vergessen) in den Beruf stürzen. Das würde ich als normal empfinden.

Nein, ich finde "mit Haut Haaren und Herz" gehst du ins Kloster. Wir sind - um Nele mal zu zitieren - Profis und arbeiten für Bezahlung. Wie alle anderen Berufsgruppen auch. Berufsanfänger müssen keine Aufopferungsiedeologie haben und dürfen einen Teil ihres Herzens und ihrer Haut gerne auch noch für andere Großprojekte übrig lassen: Familie usw.

Ein solides, gutes Arbeitsethos ist gut, eine respektvolle, empathische Haltung gegenüber den Schülern, ein solidarisches, aber auch maßvolles Verständnis von Kollegialität, fachliche Begeisterung hilft, Distanzhaltenkönnen hilft auch. Alles darüber hinaus - vor allem Ganzkörperhingabe ala "Haut Herz und Haare" ist sinnloses Märtyrertum und unprofessionell.

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 10:46

Zitat

Ein solides, gutes Arbeitsethos ist gut, eine respektvolle, empathische Haltung gegenüber den Schülern, ein solidarisches, aber auch maßvolles Verständnis von Kollegialität, fachliche Begeisterung hilft, Distanzhaltenkönnen hilft auch. Alles darüber hinaus - vor allem **Ganzkörerhingabe ala "Haut Herz und Haare" ist sinnloses Märtyrertum und unprofessionell.**

Da fühle ich mich jetzt aber komplett missverstanden. Ist das Absicht?

Ich versuche es nochmal.

Ich erlebe ja auch viele junge Leute. Die fangen relativ spät an zu arbeiten. (**Warum eigentlich?**) Sie sind nicht in der Lage, ihren Arbeitsalltag so zu gestalten, dass sie gleichzeitig noch Haushalt und Familie gebacken kriegen. Woran liegt das? Wohl kaum an einem professionellem Verständnis von Arbeit! Sie verbringen sehr viel Zeit auf der Arbeit, weil sie glauben, man muss gesehen werden.

Zitat

Ja, es ist traurig, dass der Job inzwischen so arbeitsverdichtet ist, dass man ihn am Anfang kaum noch Vollzeit machen kann / **zu machen können glaubt.**

Sie sind selbst ja so unterrichtet worden, dass der Tag immer rund um die Uhr spannend sein muss und haben den Anspruch, dass auch in ihrem Unterricht so umzusetzen. Das muss ja scheitern.

Niemand sagt ihnen, wie das noch mal geht, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und das Belastungen zu einem gewissen Grad zum Leben dazu gehören. Stattdessen lesen und hören sie immer etwas von Work Life Balance und merken gleichzeitig, dass immer neue Konzepte genau das Gegenteil bewirken.

Ich denke, in unserem Beruf kommt und kam es vor allem auf Herz und Humor an. **Das hat man immer dabei.** Und wenn das ein junger Kollege schon am Anfang nicht mitbringt, frage ich mich, wo das dann im Laufe des Berufslebens herkommen soll????

Das würde viele Konzepte und Methoden überflüssig machen. Da bin ich mir sicher.

Und man kann auch wie ein Profi arbeiten (und sich damit vom allgegenwärtigen Wahnsinn abgrenzen) und gleichzeitig empathisch sein.

Arbeit empfindet man immer dann als belastend, wenn sie **sinnlos ist oder so erscheint**. Ansonsten ist der Mensch so konzipiert, dass er etwas aushält.

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2014 12:28

Zitat von MarlenH

Ich denke, in unserem Beruf kommt und kam es vor allem auf Herz und Humor an. Das hat man immer dabei. Und wenn das ein junger Kollege schon am Anfang nicht mitbringt, frage ich mich, wo das dann im Laufe des Berufslebens herkommen soll???? Das würde viele Konzepte und Methoden überflüssig machen. Da bin ich mir sicher. Und man kann auch wie ein Profi arbeiten (und sich damit vom allgegenwärtigen Wahnsinn abgrenzen) und gleichzeitig empathisch sein.

Arbeit empfindet man immer dann als belastend, wenn sie sinnlos ist oder so erscheint. Ansonsten ist der Mensch so konzipiert, dass er etwas aushält.

Naja, immerhin sind jetzt "**Haut und Haare**" schon aus deiner Aufzählung raus, und nur noch **Herz und Humor** übrig. Dem kann ich mich schon eher annähern. Humor braucht man. Herz insoweit, als dass man zwar ein Profi, aber kein kalter Fisch sein sollte.

Wie ein Profi zu arbeiten, muss man erst lernen. Da reichen die 2 Jahre oft weltfremdes Referendariat nicht, wo man kleine Brötchen backen oft nicht lernt, sondern große Hochzeitstorten zu gestalten. Diese nachfolgende Berufsanfangs-Lernphase muss, was die Prioritäten angeht, so eingeteilt sein, dass man das Wichtigste solide beherrscht (bodenständige, wirksame Stunden halten, angemessen und ökonomisch korrigieren, eine Reihe / Jahresplan im Überblick/Griff haben, die pädagogischen Grundlagen sicher und ohne Panik meistern).

Dann kann man sich um die Kür kümmern, die sicher das Berufsleben auch bereichert, aber nicht, wenn man sie a) noch nicht wirklich beherrscht und b) man eh an allen Baustellen über- oder sehr gefordert ist.

Das halte ich für professionell und das hat m.E. nichts mit geringer Belastbarkeit zu tun. Und ich finde auch nicht, dass das, was du in deinem Post weiter oben forderst -

Zitat

Um gut im Beruf zu werden/zu sein, sollte man am Anfang sich mit Haut und Haaren (du hast das Herz vergessen) in den Beruf stürzen.

- so klingt, als sei das diese professionelle Herangehensweise: "Haut, Haare und Herz" und dann noch hinein-"stürzen". Klingt für mich nicht sehr sinnvoll.

Ich erlebe Jungkollegen überwiegend **nicht** als wenig belastungsfähige Jammerer oder von-Vornehereinverweigerer. Und **auch nicht** als überangagierte Sucher nach dem pädagogischen Märtyrertod. Sondern überwiegend als **systematisch (und systemisch) überlastet** und deshalb durchaus willig, dem einen Riegel vorzuschieben, wenn man denn wüsste, wie. Dafür machen wir - wenn es unsere Zeit zulässt - Beratungen.

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 13:43

Zitat

Naja, immerhin sind jetzt "**Haut und Haare**" schon aus deiner Aufzählung raus, und nur noch **Herz und Humor** übrig. Dem kann ich mich schon eher annähern. Humor braucht man. Herz insoweit, als dass man zwar ein Profi, aber kein kalter Fisch sein sollte.

Mit der Schnittmenge kann ich leben.

Zitat

Dafür machen wir - wenn es unsere Zeit zulässt - Beratungen.

Was berät man da und wer ist *wir*????

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Februar 2014 13:47

Passiert äußerst selten : Die Äußerungen unserer geehrten *Meike* finde ich hier gut ! Und dazu treffend !

Werde mir heute überlegen, ob ich mir bei *Meikes* Beiträgen gestatten werde, auf den gefällt-mir-Button zu drücken. Wäre ein pädagogisch- historisches Ereignis und für unsere geehrte *Meike* eine Ehre.

Auch die Beiträge von MarlenH gefallen mir, bis auf die Stelle *mit Haut und Haaren*.

Zitat *Meike* :

Zitat

Meiner Beobachtung nach sind es eher Lehrer mittleren oder noch etwas höheren Alters, vielleicht so eine bestimmte Generation der Studenten der späten 70iger oder frühen 80iger Jahre (?), die diese Haltung haben: "Alles für den Schüler".

Kann sein, dass Du damit Recht hast, geehrte Meike ! Dazu fehlt mir die vollständige Wahrnehmung, weil genau diese Generation auch bei uns sehr dünn besetzt ist und diese wenigen, die ich kenne, sehr pragmatisch und vernünftig sind.

Zitat MarlenH. :

Zitat

Es fehlt, zumindest hier bei uns, ein wenig die mittlere Generation. An den ganz alten, die teilweise schon rückwärts bis zur Rente zählen , möchten sich die jungen auch nicht orientieren. Und so entsteht der Zustand, den ich gerade erlebe. **Das Rad wird ständig neu erfunden mit riesigem Zeit-, Papier- und Arbeitsaufwand. Probleme werden gelöst, die gar nicht erst entstehen würden.**

Zitat

Arbeit empfindet man immer dann als belastend, wenn sie **sinnlos ist oder so erscheint.**

Genauso ist es ! 8_o_)

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 13:50

Ich kam grad aus der Dusche.... 😊

[Zitat von Elternschreck](#)

bis auf die Stelle *mit Haut und Haaren.*

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2014 14:11

Zitat von MarlenH

Was berät man da und wer ist wir????

Gewerkschaft/Gesamtpersonalrat. Wir hatten das Angebot mal eine Zeit (ehrenamtlich), jetzt scheitert es öfter mal am derzeitigen Wahnsinn mit Inklusion und selbstständiger Schule uvm. zu der wir viel machen (müssen).

Zitat von Elternschreck

Werde mir heute überlegen, ob ich mir bei Meikes Beiträgen gestatten werde, auf den gefällt-mir-Button zu drücken. Wäre ein pädagogisch- historisches Ereignis und für unsere geehrte Meike eine Ehre.

Diese Ehrbezeugung ist dir schon jenseits dieses Beitrags passiert, lieber Elternschreck ... 😊
War da der Finger schneller als die Kontrolle desselben? 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Februar 2014 14:17

Unter dem Gesichtspunkt der *Ökonomisierung der Freizeit* und *Energieeffizienz* wäre es unökonomisch gewesen, den PC allein wegen des *Bottom-Drückens* später nochmal hochzufahren, geehrte Meike ! 8_o_)

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 14:30

Zitat

Diese Ehrbezeugung ist dir schon jenseits dieses Beitrags passiert, lieber Elternschreck
...

So viel Frieden auf Erden. Das ersetzt locker eine Woche Ferien.

Zitat

Wir hatten das Angebot mal eine Zeit (ehrenamtlich),

Versteh ich grad nicht, welches Angebot?

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2014 14:40

Das Beratungsangebot für Berufseinsteiger.

Beitrag von „MarlenH“ vom 15. Februar 2014 15:11

Danke für die Info.

Edit:

Ich hatte im Übrigen kein Beratungsangebot als Berufseinsteiger, stattdessen eine ältere Kollegin, die sich meiner annahm. Von dieser älteren Kollegin habe ich mehr gelernt, als im ganzen Studium. Und das allerwichtigste: sie hat mich ehrlich motiviert und kritisiert und ich habe alles in mich aufgesogen, was nur irgendwie ging. Davon profitiere ich heute noch. Es ging dabei aber weniger um das Optimieren der Arbeitsbelastung, sondern um das Erhalten der Freude am Beruf.

Und meine Kritik an jungen Lehrern bezieht sich vor allem darauf, dass sie nicht im Geringsten an Erfahrungen interessiert sind. Sie können schon alles. Das erstaunt mich mitunter sehr. (Ich habe erst eine Ausnahme erlebt.) Schön, liebe Meike, wenn du das anders erlebst. Vielleicht weil du in einer anderen Position mit ihnen sprichst oder woanders wohnst oder oder....

Vielleicht ist das systembedingt, vielleicht kommen ja jetzt einfach andere Charaktere auf die Idee Lehrer zu werden, vielleicht ist es ja auch einfach etwas anderes.

Ich denke darüber sehr oft nach. Ich wüsste es gern.

Und an manchen Tagen möchte ich einfach gar nicht mehr darüber nachdenken.